

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In Würdigung dieser Lage nahm die Heeresgruppe bereits am 3. Juni von der Fortführung der Offensive in der Form des Bewegungskrieges Abstand. Der Angriff sollte nur noch nach planmäßiger Vorbereitung und an dafür besonders günstigen oder eine Frontberichtigung erfordernden Stellen weitergeführt werden. Für die Fortführung der Offensive in südwestlicher Richtung war der Angriff aus der Südfront der 18. Armee abzuwarten.

Der Erfolg der Mai-Juni-Offensive überstieg im Verhältnis den der „Großen Schlacht in Frankreich“. Die Beute, besonders an Kriegsmaterial, war ungeheuer — über 50000 Gefangene, 600 Geschütze, weit über 2000 Maschinengewehre.

Die eigenen Verluste durften vergleichsweise als gering angesehen werden. Der eroberte Landstrich war einer der fruchtbarsten Frankreichs. Der 60 km tiefe Durchbruch bis zur Marne war in knapp vier Tagen erreicht worden. Nur noch die gleiche Entfernung trennte jetzt die 7. Armee vom Fortgürtel von Paris. Das Reims-Becken war von drei Seiten abgeschnürt. Neue empfindliche Druckstellen waren auf der feindlichen Front geschaffen, die Ausgangspunkte für weitere Operationen werden konnten.

### Angriff aus der Südfront der 18. Armee.

Die Offensive in südwestlicher Richtung konnte in kurzer Zeit wieder aufgenommen werden, wenn durch den Angriff der 18. Armee der Feind vor der Westfront der 7. Armee in Flanke und Rücken wirksam bedroht wurde. Die Vorbereitungen der 18. Armee zum Vorstoß aus der Linie Montdidier—Noyon waren daher nach Möglichkeit zu beschleunigen. Seit Ende Mai befand sich die Angriffsartillerie der 7. und 1. Armee dorthin in der Umgruppierung.

Die unerwartete Bedrohung von Paris hatte auf französischer Seite die Anspannung aller Kräfte zum Schutz der Hauptstadt ausgelöst. Bis zum 5. Juni traten nach unserer Berechnung auf der Durchbruchfront mindestens 43 Infanterie- und 3 Kavallerie-Divisionen im Kampf auf, während wir als Angreifer einen Gesamteinsatz von nur 39 Divisionen hatten. Der Wald von Villers Cotterêts begünstigte die verdeckte Bereitstellung und Verschiebung der feindlichen Reserven. Vom 3. ab setzten starke Gegenangriffe, unterstützt von Tankgeschwadern, gegen die ganze Westfront der 7. Armee ein.